



Am Ufer des neuen Teiches auf Gut Morhard pflanzen Gärtner Hunderte kleine Setzlinge ein, die bald für eine natürliche Begrünung des Ufers sorgen sollen. Wenn die Pflanzarbeiten abgeschlossen sind, wird der Teich komplett gefüllt. Am anderen Ufer des Gewässers entsteht ein Pavillon als Ort für Pausen und Veranstaltungen.

Fotos: Fred Schöllhorn

Aus den Pflänzchen soll Prächtiges wachsen

Umwelt Der Augsburger Tierschutzverein will das Gut Morhard im Königsbrunn zu einem Kompetenzzentrum für Tier- und Naturschutz ausbauen. Aus vielen Einzelmaßnahmen soll ein echter Anziehungspunkt für die Region entstehen

VON ADRIAN BAUER

Königsbrunn Auf einer großen Wiese im Königsbrunner Stüden blüht eine einzelne kleine Schlüsselblume. Für

Sabina Gahner, die Geschäftsführerin des Augsburgers Tierschutzvereins, und den Vorsitzenden Heinz Paula ist das ein Grund zur Freude. Denn bei allen großen Veränderungen, die derzeit im Tierparadies Gut Morhard vorantreiben, wollen die Macher die kleinen Dinge nicht aus den Augen verlieren: Dass sich eine Blume ihren Platz zurückholt, den sie auf gedungenen Wissen nicht mehr gehäbr hätte, zum Beispiel. In den nächsten Monaten soll sich auf dem Gutshof noch einiges mehr tun.

Los geht es schon am kommenden Sonntag: Dann wird die Auftragsstation für Fledermäuse eröffnet, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Königsbrunner Naturmuseum und dem Fledermausschutz Augsburg. Wo derzeit noch die Bauarbeiter letzte Hand anlegen, sollen in Zukunft nicht nur verletzte oder verwaiste Tiere aufgepäppelt werden. Mit moderner Technik, einem in-

teraktiven Spiel und vielen Projekten sollen die nachtaktiven Tiere auch mehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden.

Damit wird die Fledermausstation ein Baustein für die Zukunftsvision, die Heinz Paula für das Gut hat, das durch eine Erbschaft an den Verein ging und 2013 eröffnet wurde. Aus der Keimzelle des Gnadenhofs soll ein Kompetenzzentrum für den Tier- und Naturschutz entstehen: „Momentan nutzen wir etwa 30 Prozent der Möglichkeiten, die das Gut uns bietet“, sagt Paula. Dabei hat sich in den vergangenen Jahren Euro sind in den Auf- und Umbau der bestehenden Gebäude und das Pferdestalls gelassen. Im Hauptgebäude sind Räume für Projektearbeit mit Kindern und Treffen entstanden. Eine ehemalige Dreifachgarage wurde zur Behausung für Ziegen, die neuen Stallungen bieten unter dem Dach mit einer großen Fotovoltaikanlage reichlich Platz für Pferde und Schafe, aber auch für die Menschen.

Derweil gehen auf der großen

Wiese hinter den Gebäuden die Bauarbeiten voran. Ein Teich soll Fischen, Amphibien und Wasservögeln eine Heimat werden. Am Ufer wird ein Pavillon zum Verweilen einladen und als Ort für Lesungen oder Konzerte zur Verfügung stehen – falls es der Verkehrsstärm von der neuen B17 zulässt, sagt Sabina Gahner: „Wir haben hier ein besonderes Meeresrauschen. Allerdings hoffen wir, dass es leiser wird, wenn der Schutzwall stärker bewachsen ist.“ Zwischen Teich und neuer B17 wird die ursprüngliche

Vegetation der Lechhaiden zurückgebracht. Hühner und Ziegen sollen neue Ställe und Gehege bekommen. Mittelfristig wollen die Macher das Gut als Ausstiegsziel im Augsburgers Stüden etablieren. Ziegenruppen sind nicht nur Familien mit Kindern, sondern auch Senioren. Auf der Terrasse bietet man Kaffee nachmittags an. Die neu angelegten Wege kann man sowohl mit Kinderwagen als auch mit Rollator bequem benutzen. „Man muss aber nichts konsumieren, sondern kann einfach kommen und die Tiere und Pflanzen

erleben“, sagt Sabina Gahner. Die Gebäude an der Landsberger Straße sollen als Orte der Begegnung genutzt werden – für politische Diskussionsrunden ebenso wie für Feste. Der Tierschutzverein kooperiert mit Vereinen und Verbänden aus der Region, ebenso wie mit Schulen. Bei aller Aufbruchsstimmung gibt es für Heinz Paula auch noch einiges zu tun. Die Verkehrsanhaltung ist zum Beispiel verbesserungswürdig. Parkplätze sind derzeit im Bau, beim Landrat setzt man

sich für eine Bushaltestelle ein, sagt Paula: „Bislang haben wir bei Festen einen Shuttlebus zwischen der Haltestelle Königsbrunn-Zentrum und uns. Das kann aber kein Dauerzustand sein.“ Bisher sei die Unterstützung der Politiker in Königsbrunn und der Region aber sehr gut gewesen, sodass man auch für dieses Ziel guter Hoffnung sei. Bis es so weit ist, freut man sich über viele kleine Fortschritte: Auf dem Gelände wurden wieder Rebhühner gesehen.



Heinz Paula möchte das Gut zum Kompetenzzentrum für Tier- und Naturschutz machen. Platz für Gnadenhof-Tiere wie Pferd Gusti gehört auch zum Konzept.